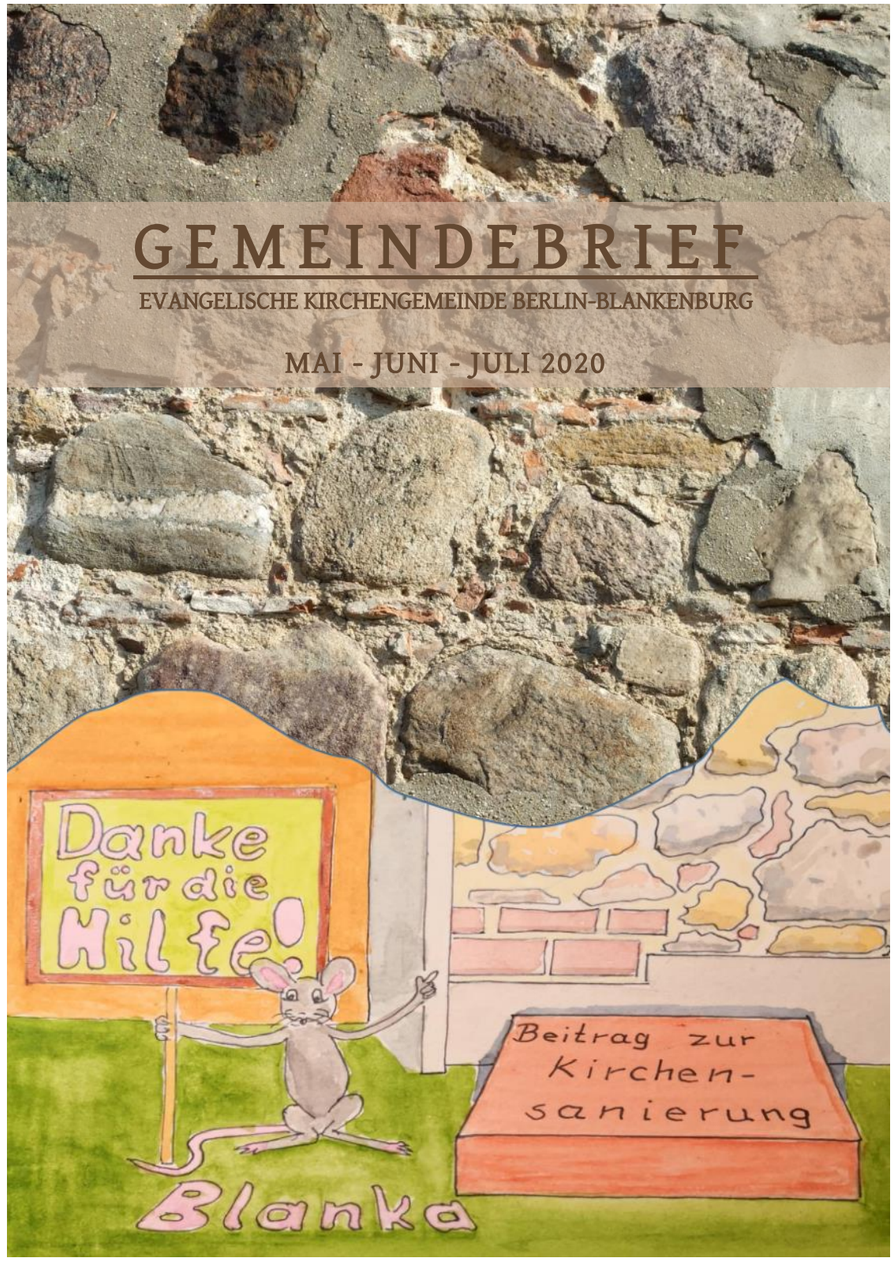
GOTTESDIENSTE

in der Dorfkirche zu Berlin-Blankenburg

Mai 2020 - solange, wie nötig digital (s. Webseite)			
3.5.20	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfn Tiedeke	
10.5.20	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	
17.5.20	10.00 Uhr	Konfi-Gottesdienst mit Pfr. Kühne	
21.5.20	11-13 Uhr	Himmelfahrtsaktion der Gemeinden (S. 11)	
24.5.20	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Adomat	
31.5.20	10.00 Uhr	Pfingstgottesdienst mit Pfr. Kühne	
Juni 2020 - solange, wie nötig digital (s. Webseite)			
1.6.20	10.00 Uhr	Gottesdienst am Pfingstmontag, Pfr. Adomat	
7.6.20	18.30 Uhr	Gottesdienst mit Pf. Kühne	
11.6.20	15.30 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Koloska*	
14.6.20	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	
21.6.20	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Adomat	
28.6.20	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	
Juli 2020 - solange, wie nötig digital (s. Webseite)			
5.7.20	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfn Tiedeke	
12.7.20	15.30 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Adomat	
16.7.20	15.30 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Koloska*	
19.7.20	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfn Tiedeke	
26.7.20	10.00 Uhr	Gottesdienst	

Abendmahl Taufe Chor Musizierkreis Kinderkirche

* Gottesdienst in der Albert-Schweitzer-Stiftung (Haus Helene Schweitzer-Bresslau)



AUS DEM INHALT

Mitteilungen und Ankündigungen

Geleitwort von Pfarrer Kühne 4
Durch Weisheit wird ein Haus gebaut (Spendenakquise) 7
Kirche in Zeiten der Corona-Krise 8
Einladung zum Spenderempfang 10
Gottesdienst an Himmelfahrt 11
Einladung zur Familienfreizeit 12
Pilgerwochenende 12
„Würdiges Gedenken“ zum 8. Mai 13
Neuer KonfirmandInnenkurs 14
Kinderseite Benjamin 15

Berichte

Steh auf und Geh! Weltgebetstag 2020 16
Osternacht am Computer 17
20 Jahre Blankenburger Kirchenchor - Ein Rückblick 18
„Ich lade Sie ein zum Gespräch“: Der Dorfchronist Hansjürgen Bernschein 22
Verkehrsuntersuchung Nordost Die Ergebnisse 23
Ein Kommentar 24
Begegnungen auf dem Weg - Erfahrungsbericht Vikariat 26

Freud und Leid in der Gemeinde

..... 28

Termine und Gottesdienste

..... 30

Die Titelbilder werden immer von unserem Malzirkel gestaltet und illustrieren normalerweise die Jahreslosung.
In dieser Ausgabe bedanken wir uns jedoch für alle Spenden und für die Zuwendungen der Lottostiftung und der Stiftung Denkmalschutz für die Mauerwerkssanierung.
Dies tut auch „Blanka“, die Kirchenmaus von Angela Rieck.

KONTAKT UND IMPRESSUM

Pfarrer Hagen Kühne
Tel.: 030 - 8092 5625
pfarrer@kirche-blankenburg.de
Sprechzeit nach Vereinbarung

Barbara Knoop
Gemeindebüro
Alt Blankenburg 17
13129 Berlin
Tel.: 030 - 4742 777 (mit AB)
Fax: 030 - 4759 9912
Bürozeiten: Mi 15 - 18 Uhr
buero@kirche-blankenburg.de
www.kirche-blankenburg.de

Manuela Mirzanli
Kirchwartin / Koordinatorin
Tel.: 030 - 4742 777 (mit AB)
0159 - 0110 0313

Bankverbindung
Ev. Kirchengemeinde Berlin-Blankenburg
IBAN DE04 5206 0410 4203 9955 50
BIC: GENODEF1EK1
Kreditinstitut: Evangelische Bank e.G.

Für den Notfall:
Telefonseelsorge 0800 111 0 222
Kindernottelefon 0800 111 0 333

Anmeldungen für die Christenlehre, den Konfirmandenunterricht, zu Taufen, zu Hochzeiten oder für besondere Jubiläen sind über das Gemeindebüro oder direkt bei Pfarrer Kühne möglich. Gern informieren wir Sie auch über die Möglichkeit zum Eintritt bzw. Wiedereintritt in die Kirche.
Formulare dazu finden Sie auf unserer Webseite. Bitte benachrichtigen Sie uns, wenn wegen Krankheit oder in Notfällen seelsorgerlicher Beistand vonnöten ist.

Titelbild
Angela Rieck

Aquarelle / Vignetten / Grafik
Angela Rieck: Seite 11
Kinderseite: Grafik Benjamin Seite 15

Fotos
Privat: Seite 4.
Kühne: Seite 17
v. Keller: Seite 1, 9 , 22
v. Heidenfeld: Seite 12
Teufel: Seite 17
Röber: Seite 18
Zimmermann: 20, 21
Gebauer: 27

Impressum

Herausgeber	Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Blankenburg Alt Blankenburg 17 13129 Berlin
Redaktion	Ines v. Keller (vK) V.i.S.d.P. Pfr. Hagen Kühne (HK) Gisula Karger (GK) Sophie Hulkoff (SH)
Druck	Offset Friedrich GmbH & Co KG, 76698 Ubstadt-Weiher
Auflage	850 Stück, vier Mal jährlich
Redaktionsschluss	Jeweils der 5. des Januar, April, Juli und Oktober

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Liebe Gemeinde!

Ich schreibe diese Zeilen, während die Vorbereitungen auf das Osterfest in vollem Gange sind. Gott sei Dank ist der Wiederaufbau unserer Gemeindearbeit unter Quarantänebedingungen einigermaßen gut angelaufen. Wir haben nun einen Gottesdienst, an dem jede und jeder mitfeiern kann, auch ohne physische Nähe.

Eins der Computerprogramme, mit denen das möglich ist, heißt interessanterweise ZOOM, abgeleitet von dem englischen Wort to zoom in, das bedeutet vergrößern, heranholen bzw. to zoom out, das bedeutet verkleinern. Unser Gottesdienst kann damit aus der Ferne ganz nah herangeholt werden. Alle, die weit weg zu Hause in ihrem Wohnzimmer sitzen, werden ganz groß und die Kirche, die sonst so überwältigend aussieht und der Gottesdienst, der so bildgewaltig daherkommt wird zu einer kleinen Kachel auf unserem Bildschirm. Damit sind wir paradoxerweise dem österlichen Geheimnis ganz nah: Wenn Gott kommt, wird das Kleine und Unscheinbare groß, das Gewaltige aber wird klein. Ostern feiert ja die große Umkehr der Machtverhältnisse. Nicht der Tod spricht das letzte Wort, sondern der lebendige Gott. Wenn das keine Epochenwende ist!

Den spannenden Kampf um die Schaffung der technischen Verhältnisse für die Gottesdienstübertragung aus unserer Kirche lesen Sie in diesem Gemeindebrief. Auch die Diskussion darüber, wie diese neue Art von Gemeindearbeit unser Miteinander verändert, hat begonnen.

Jetzt, während Sie lesen, wird vielerorts eine neue Art von Normalität eingetreten sein und wir werden mit dieser neuen Gefahr besser umgehen können. Was allerdings die Folgen für unsere Wirtschaft und unser Zusammenleben sein werden, das wird sich erst nach und nach herausstellen. Manche sagen, die alte Welt, die wir kennen, wird untergegangen sein. Aber ich wäre mir da nicht so sicher. Denn schon heute zeigen sich überall die altbekannten Probleme: Gier und Unvernunft, der Triumph der „Krisengewinnler“, die Erwartung: *„Löse meine Probleme, aber bitte lass mich in Ruhe,* oder die Haltung*: Ihr könnt alles machen, aber nicht vor meiner Haustür!“*
Alles das ist nicht neu.

Meine Großmutter hat zwei Kriege erlebt und sie hat vieles erzählt, was mir heute sehr vertraut vorkommt: Die erstaunliche Bereitschaft zur Solidarität und zum Teilen ebenso wie erschreckender Egoismus selbst von Nahestehenden, denen man dies nicht zugetraut hätte. Im Luftschutzkeller gab es Menschen die sich in Erstarrung, Weinerlichkeit und Selbstaufgabe hineinfallen ließen und andere, die in Paniksituationen plötzlich zu außerordentlicher Ruhe und Besonnenheit fähig waren. Die Menschen wussten: die Krise betrifft alle gleichermaßen. Aber jeder muss seinen eigenen Weg finden.

Meine große Bitte ist: Lassen Sie uns zusammenbleiben und zusammenhalten. Gerade haben wir erlebt, wie stark eine Gemeinde sein kann: Unsere Fördermittelanträge für die Mauerwerkssanierung sind positiv bewilligt worden. Unser Finanzierungskonzept geht auf. Das war nur möglich, weil eine kleine Gruppe von Menschen aus unserer Gemeinde sich entschlossen hat: Ich schreibe, ich telefoniere, ich kümmere mich... und zwar andauernd und nachhaltig, jede Woche. Die unglaubliche Geschichte des Antragsmarathons hat Renate Judis hier im Gemeindebrief für Sie aufgeschrieben.

Dieser Erfolg hängt natürlich nicht nur an dieser kleinen Gruppe von Aktiven, die vorangehen und ziehen, sondern er brauchte auf der anderen Seite viele UnterstützerInnen, die mitspenden, mitbeten, mittragen und mit anschieben! Ein herzlicher Dank an alle, die ihren Beitrag geleistet haben. Wenn dieser Brief erscheint, wissen Sie sicher schon, ob oder wie unser Fest zur Übergabe der

Fördermittel in unserer Kirche stattfinden kann.

Auf jeden Fall hoffe ich sehr stark, dass Ende Mai / Anfang Juni schon die Gerüste stehen und wir alle sehen können, dass es mit der Mauerwerkssanierung vorwärts geht.

Das Leben auf dieser Welt geht weiter und wir werden uns darin zurechtfinden. Auch unsere Gemeinde wird neue Wege des Miteinanders ausprobieren und zu einer neuen Normalität zurückfinden. Wir sollten die Krise auch nutzen, um einige Dinge neu zu durchdenken.

Dazu gehört für mich vor allem die Frage: Was ist eigentlich systemrelevant? Ich meine nicht nur Berufsgruppen wie Pflegekräfte und Kassenpersonal, sondern auch Verhaltensweisen und Meinungen. Als ich studiert habe, war „systemstabilisierend“ ein Schimpfwort. Heute scheint es nichts Wichtigeres in Kirche und Staat zu geben als eben „das System“. Aber meinen wir, wenn wir System sagen, alle dasselbe? Ich vermute: Nein. Deshalb würde ich gern mit Ihnen darüber ins Gespräch kommen, welches System wir eigentlich meinen, wenn wir zwischen relevant, wichtig und weniger relevant, unwichtig, abwägen müssen.

Gehören unsere Gemeinde und der Glaube, für den sie einsteht, zu diesen systemrelevanten Haltungen und Einrichtungen? Für welches System sind wir als Gemeinde, als Christen relevant? Das ist besonders wichtig bei der Frage, welche Position soll unsere Gemeinde im Prozess der Bürgerbeteiligung vertreten? Auch dazu gibt es in diesem Gemeindebrief einige Anregungen und den Vorschlag für eine große Videokonferenz als Gemeindeversammlung zu diesem Thema.

Also: Ich freue mich auf das wiedererwachende Leben. Und ich freue mich auf den Tag, an dem wir uns wieder versammeln können. Auch wenn ich weiß, dass diese Krise nicht die letzte sein wird: Ich freue mich auf den Tag, an dem wir spüren, sie ist überstanden. Denn dieser Tag wird kommen!

Mit herzlichen Segensgrüßen

Ihr

Durch Weisheit wird ein Haus gebaut und durch Verstand erhalten (Sprüche Salomon 24,3)

Das Ausmaß von Katastrophen ist oft nicht auf den ersten Blick erkennbar. So war es auch mit den Schäden, die wir an unserer schönen alten Dorfkirche im Frühjahr 2017 erstmals bemerkten. Größere Teile des Fugenputzes der Fassade begannen abzuplatzen und herunterzufallen. Laut Pfarrer Kühne war die Lage sehr ernst: Durch Fugensanierungen mit Zementmörtel waren die Feldsteinfugen in der Vergangenheit massiv geschädigt worden, das Mauerwerk der gesamten Kirche sollte daher nun fachgerecht mit Kalkmörtel ausgebessert werden. Geschätzte Kosten ca. 350.000 €.

Eine Riesensumme für unsere kleine Gemeinde, wir brauchten ein Finanzierungskonzept. Der Kirchenkreis würde die gleiche Summe kofinanzieren, die die Gemeinde bereitstellt. 35.000 € sollten aus Kollekten und Spenden eingeworben werden, 40.000 € wollten wir bei der Landeskirche beantragen, den Rest durch weitere Förderanträge akquirieren. Letzteres übernahmen Marion Bölling und ich, um das Fundraising kümmerten sich hauptsächlich Martin Runge und Pfarrer Kühne. Sie initiierten einen Freundeskreis und es wurden vielfältige Initiativen gestartet. Bis heute konnten wir eine doppelt so hohe Spendensumme durch die eigene Gemeinde und den Freundeskreis wie geplant einsammeln. Was für ein Erfolg!

Der Erfolg unserer Förderanträge war dagegen gemischt. Anträge bei der Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler und der Landeskirche wurden abgelehnt. Erfolgreich waren wir bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und dem Landesdenkmalamt. Im Herbst 2018 stellten wir unseren Hauptantrag - 150.000 € Förderung durch die Lottostiftung Berlin. Das Ergebnis kam im Juni 2019: Die Lottostiftung hatte unseren Antrag positiv beschieden, allerdings unter dem Vorbehalt der finanztechnischen Prüfung und Genehmigung durch die Senatsbauverwaltung. Es folgten noch einmal Monate intensiver Arbeit, Frau Bölling hat sogar Briefe von einer Veraltung zur anderen getragen. Nun sind alle Verträge und Genehmigungen unter Dach und Fach.

Insgesamt haben wir für die Vorarbeiten ein Jahr länger gebraucht als geplant. Jetzt richten wir unseren Blick auf die Ausführungsphase und danken allen, die uns bis hierher tatkräftig unterstützt haben. Renate Judis

Kirche in Zeiten der Corona-Krise

Der Coronavirus breitet sich immer weiter aus. Zur Drucklegung dieses Gemeindebriefes ist noch nicht entschieden, ob der strenge „Shutdown“, das Herunterfahren des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens, auch im Mai noch anhalten wird.

Für alle schwer zu ertragen ist die verordnete Kontaktsperre zu allen unseren Lieben, Freunden und Familie, um Ältere und Schwächere zu schützen. Um so wichtiger ist, dass wir als Gemeinde zusammenhalten. Gemeinsam, auch wenn wir getrennt sein müssen. Glücklicherweise haben wir in der Gemeinde viele Talente, die nun zum Einsatz kommen.

Gottesdienst: Jeden Sonntag online

Das Technikteam hat zwei Wochen daran gearbeitet, einen Gottesdienst aus unserer Kirche zu übertragen. Zunächst musste ein geeignetes Programm gefunden und getestet werden. Das Team hat sich für „Zoom“ entschieden und bietet jeden Sonntag schon eine Stunde vor dem Gottesdienst telefonische Hilfe beim Einloggen und zur Einstimmung.

Die Feuerwehr wollte ein Datenkabel über die Straße legen, ähnlich wie bei den temporären Baustellenampeln, aber niemand bei der zuständigen Behörde wollte dafür den Kopf hinhalten. Also blieb nur die Lösung über zwei Repeater: das WLAN Signal aus dem Pfarrhaus in die Kirche zu übertragen. In Coronazeiten ist es nicht so einfach, schnell Technik zu besorgen. Aber: Friedrich Vierkorn, Thomas Krings, Jochen Teufel, Martin Runge, Andreas Lehmann, Alexander Bölling und Pfarrer Kühne haben es geschafft. Herzlichen Dank dafür! Wir können nun alle geplanten Gottesdienste zur vorgesehenen Zeit übertragen.

Für die Videoübertragung muss „Zoom“ heruntergeladen werden, dazu wählt man sich unter https//zoom.us/j/726452502 ein. Weitere Informationen zur Installation finden sich auf www.kirche-blankenburg.de. Auch eine_Teilnahme per Telefon ist möglich, wählen Sie 030 - 5679 5800, nach der englischen Ansage muss die PIN 726 452 502 # eingegeben werden.

Der Gottesdienst verbindet uns alle zur gleichen Zeit vor dem Bildschirm, wir sind getrennt und feiern doch gemeinsam! Uns freut ganz besonders, dass der Gottesdienst auch in der Albert Schweitzer Stiftung gezeigt wird und wir damit der gesamten Gemeinde nahe sein können.

Kirchencafé und 60 Plus

Leider können nicht alle anderen Gemeindeaktivitäten in der gewohnten Weise stattfinden. Dennoch können wir vielfältig Kontakt halten, wie im virtuellen „Kirchencafé“, das jeweils nach dem Gottesdienst über Zoom stattfindet. Auch das Treffen 60 Plus wird als Telefonkette stattfinden. Melden Sie sich hierfür bei Pfr. Kühne.

Abendmahl

Auch und gerade in der Krise ist es für viele wichtig, Abendmahl zu feiern. Melden Sie sich bei Pfarrer Kühne, er wird mit Ihnen in Kontakt treten und verabreden, was für Sie möglich und hilfreich ist!

Friedhof

Der Friedhof ist weiterhin geöffnet, Sie sind willkommen! Wir bitten Sie aber, ausreichenden Abstand zu anderen Besuchern zu halten.

Kontakt Gemeindebüro und Pfarrer

Das Gemeindebüro ist an Werktagen telefonisch von 12 – 16 Uhr erreichbar (Tel.: 030 - 4742 777), gern auch per Mail: buero@kirche-blankenburg.de. Pfarrer Kühne erreichen Sie unter 030 - 8092 5625 oder per Mail: pfarrer@kirche-blankenburg.de.

Wenn Sie aktuelle Informationen der Gemeinde erhalten möchten, senden Sie Ihre Mailadresse an buero@kirche-blankenburg.de, dann werden Sie in den Verteiler aufgenommen.

Wenn Sie oder jemand, den Sie kennen, Hilfe braucht oder wenn Sie Ideen und Anregungen haben, melden Sie sich im Gemeindebüro oder bei Pfr. Kühne.

Passen Sie auf sich und Ihre Lieben auf, unterstützen Sie Ihre Nachbarn, bleiben Sie gesund und seien Sie behütet.

Aufzeichnung des Online-Gottesdienst in der Kirche mit Friedrich Vierkorn am Rechner, Pfarrer Kühne und Gisula Karger als Lektorin

Einladung zum Spenderempfang

5. Juni

Liebe Gemeindemitglieder,

das Finanzierungskonzept für die Mauerwerkssanierung ist durch die Zusage der Lottostiftung Berlin jetzt komplett. Wir haben Enormes erreicht und wollen diesen Anlass nutzen, Gott für den Segen zu danken, den er in alle Bemühungen der vergangenen Jahre gelegt hat und laden alle ein, die hier mitgewirkt, mitgedacht, mitgebetet und gespendet haben.

Wir planen eine **Festveranstaltung am Freitag, dem 5. Juni.** Sie wird **um 17.30 Uhr** in unserer Kirche beginnen und anschließend mit einem großen Programm bis in den Abend weitergehen.

Wir möchten Sie zu diesem großen Ereignis sehr herzlich einladen! Kommen Sie und feiern Sie mit uns!

Programm:

17.30 Uhr : Beginn der Festveranstaltung in unserer Kirche mit Musik und geistlichem Impuls

Im Anschluss: Wiltrud Barth berichtet über die frühe Baugeschichte unserer Kirche

Sebastian Rost gibt Einblick über die Herausforderungen der kommenden Sanierung

Symbolische Übergabe der Fördermittel moderiert von Bezirksbürgermeister Sören Benn

19.00 Uhr: Empfang im Gemeindehaus mit musikalischen und kulinarischen Köstlichkeiten

Die Zahl im Quartal: 64.118,83 €

So viel wurde bis Ende April für die Mauerwerkssanierung der Kirche durch Einzelspenden und Kirchgeld seit 2018 gespendet.

Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern!

Gottesdienst an Himmelfahrt

21. Mai

Himmelfahrt ist überall – so könnte man sagen. Dieses Fest ermöglicht es, dass Jesus an allen Orten gleichzeitig präsent ist. Wenn das so ist, dann wollen wir das in diesem Jahr ernst nehmen.

Anders als in allen Jahren zuvor, treffen wir uns nicht in Schönerlinde. Doch ein kurzweiliges Hörspiel zum Himmelfahrtsfest von den Pfarrerinnen und Pfarrern, Gemeindepädagogen und Vikarinnen der Region gibt es trotzdem. Und auch Musik. Wie? Wir werden über unsere Homepage und die interaktiven Möglichkeiten unserer Gemeinde aktiv werden.

Vielleicht dürfen wir am 21. Mai auch einen kleinen Spaziergang machen, jeder für sich oder in Familie zur jeweils nächsten Kirche.

Dort können Himmelsbotschaften an die Kirchentür geklebt und auch mitgenommen werden, jeder für jeden.

An diesem Tag wollen wir mit unserer Kollekte das Wasserprojekt in Äthiopien unterstützen. Sie können Ihre Kollekte mit Zweckangabe überweisen oder einen Umschlag im Gemeindebüro abgeben. Zwischen 11 und 13 Uhr sind die Kirchen in der Region (Französisch Buchholz, Blankenburg, Karow, Schönerlinde, Mühlenbeck, Buch) geöffnet. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gern telefonisch zur Verfügung.

Gott ist überall und in ihm sind wir verbunden. Ich freue mich auf Himmelfahrt!

Einladung Familienfreizeit

19. - 21. Juni

Wer freut sich nicht, nach dieser langen Zeit der Ausnahmesituation, über einen Tapetenwechsel. Wenn Sie nach den Wochen der Kontaktsperre wieder neuen Menschen begegnen möchten, anregende Gespräche führen und einfach ein bisschen entspannen wollen, laden wir Sie ganz herzlich zu unserer Familienfreizeit vom 12. - 14. Juni nach Kirchmöser ein!

Das diesjährige Thema wird *Johannes der Täufer* sein. Passend hierzu wird es zwei Seetaufen geben. Wir freuen uns, wenn Sie dieses Jahr mit dabei sind. Anmeldungen über Pfarrer Kühne oder im Gemeindebüro.

Pilgerwochenende

7. - 9. August

In Lebus an der Oder beginnt der diesjährige Pilgerweg und führt uns in die Orgelwerkstatt in Jakobsdorf, wo wir übernachten werden. Bestimmt können wir dort einen Blick in die Werkstatt riskieren, bevor wir in Richtung Fürstenwalde aufbrechen, um dann unsere Beine auf den Polstern der Deutschen Bahn ruhen zu lassen.

Die Entfernungen zwischen den Orten sind mit 15 und 23 km angegeben. Wir werden wieder unseren Ruf-Bus nutzen, um diese Strecken auf das für alle verträgliche Maß zu reduzieren. Pilgern bleibt - wie in den vergangenen Jahren auch - ein wunderbares, großes Abenteuer.

Wer ist neugierig und lässt sich darauf ein? Bitte melden Sie sich rechtzeitig an.

Pilgern - auch bei trübem Wetter ein Genuss

„Würdiges Gedenken“

75 Jahre Kriegsende und Befreiung vom KZ Oswiecim / Auschwitz

Im Jahre 1968 besuchte ich mit einem Freund gemeinsam eine evangelische Gemeinde in der Nähe von Auschwitz.

Ein älterer Herr, ein Pole, der gut deutsch sprach, bot sich an, uns durch das KZ zu führen, er kenne es gut.
Wir waren froh darüber und so geschah es dann auch.

Als wir uns am Abend verabschiedeten, sagte er zu uns, dass alle seine Verwandten in diesem KZ umgekommen sind, aber, so sagte er, „ihr seid eine neue Generation.“

8. Mai 1945. Ein Soldat der Roten Armee betritt unseren Garten, geht die Stufen zu unserem Einfamilienhaus hoch und bleibt stehen.
Wir haben Angst, was würde geschehen?
Er zeigt auf das Feuerwerk und sagt in gebrochenem Deutsch:
„Krieg kapuut-Salut“

Wir schreiben das Jahr 2020, 75 Jahre nach der Befreiung vom KZ Auschwitz und dem Ende des 2. Weltkrieges.

„Eine neue Generation?“

Ja! Aber dennoch gibt es Ablehnung von fremden Menschen, Hass und Gewalt bei uns und militärische Auseinandersetzungen anderswo.

Wir könnten angesichts dieser beiden Gedenktage sichtbar für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung eintreten und im Turm unserer Kirche und auch davor ein würdiges Gedenken gestalten.

In diesem Jahr steht der Coronavirus dem entgegen und auch der Putz an der Kirche muss erst noch erneuert werden. Aber der Entschluss, dieses Zeichen zu setzen, könnte doch in diesem Jahr des Gedenkens noch zwischen dem 27. Januar und dem 8. Mai fallen.
Ich jedenfalls werde die Finanzierung sehr gern unterstützen.

Ich grüße alle Leser dieses kleinen Artikels

Manfred Koloska

Neuer KonfirmandInnenkurs

August 2020 - Pfingsten 2022

Ich möchte Dich ganz herzlich zum nächsten KonfirmandInnenkurs von August 2020 – Pfingsten 2022 einladen.

Wir treffen uns jede Woche einmal im Gemeindehaus, um herauszufinden, was der Glaube an Gott für uns bedeuten kann, um unsere Fragen zu formulieren und gemeinsam Antworten zu suchen. Wir feiern und gestalten gemeinsam Feste und Gottesdienste, zum Beispiel am Erntedankfest, im Advent oder zum Kirchweihfest.

Wir machen Ausflüge und Konfi-Fahrten, zum Beispiel sind wir vom **25. – 30.7. zu einem Segeltörn auf der Ostsee unterwegs. Vom 25.-27.9. fahren wir in die Sächsische Schweiz**. Im kommenden Jahr planen wir eine KlosterKanuTour, im Herbst 2021 fahren wir gemeinsam nach Wittenberg.

Wir engagieren uns im Konfipraktikum für Menschen, die unsere Hilfe brauchen, zum Beispiel in der Albert Schweitzer Stiftung, bei der Pflege unseres Friedhofes und Gemeindegartens, beim Kirchdienst oder als Teamer.

Zu einem ersten gemeinsamen Kennenlernen lade ich Euch und Eure Eltern am **Donnerstag, dem 20. August um 18 Uhr ins Gemeindehaus Alt Blankenburg 17** ein. Dort können wir alles Weitere besprechen und Ihr erhaltet alle Infos. Wenn Ihr Interesse oder Fragen zum Konfikurs habt, könnt Ihr Euch oder Eure Eltern sich gern bei mir melden.

Zum Segeltörn und zu der Herbstfahrt in die Sächsische Schweiz könnt Ihr Euch schon jetzt anmelden (Kontakte im Impressum).

Noch eins: Die Taufe ist keine Voraussetzung für die Teilnahme am Konfikurs. Auch muss der Konfirmandenkurs nicht unbedingt mit einer Konfirmation enden. Wir machen uns gemeinsam auf den Weg und ich möchte Euch begleiten, damit Ihr in einer Gemeinschaft in Euren Überzeugungen reifen und wachsen und eine eigene Entscheidung treffen könnt. Wer also erst einmal schnuppern möchte, ist ganz herzlich eingeladen, vorbeizuschauen.

Ich freue mich auf Euch, liebe Grüße von Eurem Pfarrer Hagen Kühne.

Steh auf und geh!

Weltgebetstag 2020

Am 6. März feierten wir wie jedes Jahr den Weltgebetstag in unserer Gemeinde.

Die Frauen aus Simbabwe hatten uns die Liturgie und den Bibeltext vorgegeben: Aufstehen - Jesus fragt den nun schon endlos lange am Teich Betesda liegenden Kranken: Willst du gesund werden? Welch eine Frage! Ist das überhaupt eine Frage? Wer würde da nein sagen? Und dann sagt Jesus ganz schlicht: Steh auf, nimm deine Matte und geh.

Und der Mann geht, ganz einfach.

Für die Frauen aus Simbabwe ist es bestimmt nicht so einfach, aufzustehen, in einem Land, das unter Korruption und Misswirtschaft leidet, in einem Land, in dem Zensur herrscht. In ihren Briefen, die sie uns schrieben, muss man zwischen den Zeilen lesen.

Wie in jedem Jahr hatte sich unsere Gruppe an zwei Abenden überlegt, wie wir unsere eigenen Gedanken einbringen können. Frauen aus dem Chor probten die Lieder, um der Gemeinde beim Singen Sicherheit zu geben. Liederblätter wurden gedruckt., Bilder, die das Land charakterisierten, wurden mit Texten versehen. Wir fühlten gemeinsam nach, was Aufstehen, sich Aufrichten mit uns macht. Zum Abschluss des Abends gab es ein Essen mit landestypischen Speisen, bei dem wir miteinander ins Gespräch kamen.

Ganz herzlichen Dank allen, die zum Gelingen des Gottesdienstes beigetragen haben, den Frauen, die sich zum Teil schon über viele Jahre mit Hingabe der Vorbereitung widmen. Wir danken aber auch denen, die neu in der Gruppe sind, neue Impulse geben. Und auf die, die zwar dieses Jahr nicht dabei sein konnten, freuen wir uns, wenn sie im nächsten Jahr wieder dabei sind.

Gisula Karger

Friedrich Vierkorn, Isabelle und Emilie Rothe sowie Anna Teufel mit Sicherheitsabstand beim Osternachtgottesdienst

Osternacht am Computer

Will man die Osternacht wirklich live drehen, wenn man nicht weiß, ob jemand um 5:15 Uhr aufsteht, nur um sich an den Computer zu setzen? Will man dafür um 4 Uhr aufstehen und sich den Stress machen alles vorzubereiten?

Diese Frage hat sich die Junge Gemeinde in der Woche vor Ostern immer und immer wieder gestellt. Und was kam dabei heraus? Ja, wir machen es trotzdem. Und warum? Weil wir es jedes Jahr aufs Neue genießen, mit Ihnen zusammen in den Ostersonntag zu starten. Weil wir wollten, dass der Gottesdienst wie jedes Jahr etwas Besonderes wird. Und tatsächlich, auch dieses Jahr war unser Gottesdienst wieder ein Erfolg. Wir machten uns die Technik zu Nutze und drehten bereits im Voraus kurze Videos, in denen wir uns gefragt haben, was wir mit Auferstehung verbinden. Freude/ Glück, Mut, Zweifel / Glaube und Hoffnung. Diese spielten wir dann zum richtigen Zeitpunkt ein, sodass alle sie sehen konnten. Die Verwendung der Videos hat uns ermöglicht, dass mehr Mitglieder der Jungen Gemeinde am Gottesdienst teilnehmen konnten, als es die momentane Situation möglich macht.

Wir möchten uns ganz herzlich bei Herrn Teufel bedanken, der sich bereit erklärt hat, uns beim Gottesdienst zu unterstützen. Vielen Dank!

Wir hoffen, Sie hatten trotz allem schöne Ostertage. Bleiben Sie gesund!

Ihre Junge Gemeinde

20 Jahre Blankenburger Kirchenchor

Ein Rückblick

„Freuet euch, freuet euch …“ mit diesen Worten begann der Jubiläums-Gottesdienst am 1. März dieses Jahres. Zu freuen gab es sich dabei nicht nur über den HERRN aller Wege, sondern auch über eine Persönlichkeit, die mit der Blankenburger Kirchenmusik fest verwurzelt ist: Seit genau 20 Jahren wirkt Karsten Drewing als Chorleiter und Kirchenmusiker in unserer Blankenburger Kirchengemeinde. Wenn das kein Grund zum Feiern ist und erst recht kein Grund, Rückschau zu halten und DANKE zu sagen.

Karsten Drewing ist mit Leib und Seele Kirchenmusiker. Während der Schulzeit hatte er kurzzeitig erwogen, Theologie zu studieren, sich jedoch für die Musik entschieden. Wer das weiß, versteht die „Konzeption“ seiner Konzerte und Gottesdienst-Mitgestaltungen. Es ist meist auf vielfältige Weise auch Verkündigung dabei. Oder warum sonst haben wir oftmals zum Abschluss unserer großen Konzerte, teils mit 160 Kehlen und einmal sogar in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, später vielfach im Konzertsaal der Universität der Künste ein Segenslied gesungen? Alle Chormitglieder seiner damals sechs Chöre, selbst die des Telekom-Männerchors haben schmetternd mitgemacht … erst Händels „Halleluja“ und zum Verabschieden noch das Gebet von Nathan Söderblom „Herr, sei vor uns und leite uns …“. Mittlerweile können wir sogar alle Teile des Gottesdienstes – außer natürlich Pastors Predigt – singen. Zumindest haben wir dies im Jubiläumsgottesdienst am 1. März mal so gemacht.

Karsten Drewing mit dem Blankenburger Kirchenchor beim Jubiläumskonzert

Unsere donnerstäglichen Chorproben - sie sind für einige von uns mittlerweile das Kultur-Highlight der Woche. Aber auch die Jüngeren und Berufstätigen von uns hetzen oft nach dem Arbeitsalltag ins Gemeindehaus, um mit dabei zu sein. Wir sind ein generationsübergreifendes „Chor-Projekt“, keiner verzichtet gern auf die oft so herzlichen Begrüßungen, und auf Karsten mit seinem rheinischen Humor erst recht nicht. Und insbesondere nicht auch auf den Genuss (eine Chor-Tradition), vorn sitzen und genießen zu dürfen, wenn man sich als Geburtstagskind mit Blumen in der Hand ein Geburtstagslied wünschen darf. Wenn dies ein Stück ist, das wir lange nicht gesungen haben, ertragen wir das mit Humor, denn „… das machen wir jetzt mit Begabung“, wie Karsten in solchen Fällen zu sagen pflegt. Gefeiert wird dann natürlich auch, sehr gerne sogar. Und am Ende werden die trockenen Kehlen wieder geschmiert … Wenn ein neues Stück anfangs noch ziemlich quer klingt, dann tröstet uns Karsten mit „das schiebt sich noch zusammen …“ oder „Ihr hört‘s doch, die A-Dur schwebt schon in der Luft“… oder „Da war schon viel Richtiges dabei …“, etwas pessimistischer wahlweise auch „das findet sich“. Humor und Herzlichkeit kommen selten zu kurz. Und nach der Probe hat man meist ein Lied im Ohr, das einen ins Wochenende begleitet.

Humor, Herzlichkeit – und Heimmusik. Auch das ist Karsten Drewing: Vorm Weihnachtsfest ist er nicht nur zuständig für die musikalische Ausgestaltung des Gottesdienstes im Albert-Schweitzer-Festsaal, sondern wir haben dort auch schon vor den Türen derjenigen Bewohner gesungen, die nicht mehr in der Lage waren, ihr Zimmer zu verlassen. Wir haben auch unser Hildchen (Mäder) am Kranken-

bett besucht und mit ihr gemeinsam gesungen. Bewundert haben wir dabei, dass sie ihre „Tenorstimme“ kräftig mit einbrachte ... und alles auswendig sang. Aber auch bei freudigen Anlässen, wie z. B. Ilse Braunes 80. Geburtstag, oder Taufen oder bei Hochzeiten haben wir unsere Chormitglieder überrascht. Es ist eine so schöne Gemeinschaft. Sie trägt auch, wenn’s für den Einzelnen mal schwer wird. Und unsere Gemeinde ohne Chor mit ihren Gottesdiensten und Festen? Nicht auszudenken.

Morgendliches Gotteslob bei der Chorfahrt...

Sehr gerne erinnern wir uns auch an unsere Chorfahrten nach Hirschluch, Schönberg und nicht zuletzt Anfang Mai 2009 nach Kopenhagen zur Partnergemeinde Enghave – mit eigens nur für uns gemietetem Bus. Händels Messias hatten wir im „Gepäck“ ... nicht nur für zwei Konzerte dort in der Gemeinde. In jeder Kirche, die wir im Rahmen des „Besuchsprogramms“ gezeigt bekamen, sogar in der Schlosskapelle im Hamlet-Schloss Helsingør schmetterten wir vierstimmig zu Gottes Lob. Es war einfach toll. Mit dabei unsere Mitglieder des Musizierkreises. Unvergessen sind diese schönen und gemeinsamen Momente und Erlebnisse ... Musik verbindet eben.

Wir lieben nicht nur klassische Werke von Bach, Schütz, Mendelson-Bartholdy ..., auch Gospels und moderne Stücke haben wir mittlerweile in einem stattlichen Repertoire. Ja, „Oh Happy Day“ – was für ein schönes Stück; es bildete den Abschluss dieses besonderen Gottesdienstes am 1. März.

DANKE, Karsten Drewing, für 20 Jahre Chormusik und Kantor-Dienst in unserer Gemeinde! Es ist auch ein persönliches DANKE für all‘ die vielen und schönen Jahre mit unserem Chor. Denn dieser ist ganz sicher nicht nur für mich ein guter und wichtiger Bestandteil meines Lebens hier in Blankenburg geworden.

Übrigens: Vielleicht sagt Karsten mit seiner Werkauswahl selbst gerne mal Danke. Das eingangs erwähnte „Freuet euch“ ist nicht nur ein Allzeit-Liebling des Chores, sondern hat eine Geschichte: Emotional verbindet Karsten mit dem 4-stimmigen Chorsatz von Briegel die Erinnerung an seinen Chorleiter Wolfgang Breitbach, der ihn als 16-Jährigen in seiner Heimatkirche in Niederbiber das Bass-Solo singen ließ: „Eure Freundlichkeit, eure Freundlichkeit, lasset kund sein allen, allen Menschen!“. Ja, damit begann Musik für Karsten zum festen Bestandteil des Lebens zu werden, vielleicht auch als Lebensmotto. Und nicht nur für ihn.

Gisela Zimmermann

... und in der Kirche von Schönberg

Eine kleine Chronologie musikalischer Meilensteine

Deutsche Messe von Franz Schubert (2003), „Ein feste Burg ist unser Gott“, „Ich preise dich und singe“ zum 400. Geburtstag von Paul Gerhardt (2007), „Der Messias“ von Händel (2008) – mit Konzertreise nach Kopenhagen, „Gehet zu seinen Toren ein mit Danken“ (2009), „Missa brevis“ von Hugo von Wilderer und die in D von Wolfgang Amadeus Mozart (2013–2014), „Alles was ihr tut“, eine Kantate von Buxtehude (Chor-Dauerbrenner), Die Keltische Messe „Das Licht in unseren Herzen“ aus Irland und Schottland (2016–2018), Weihnachtsgeschichte von Melchior Arnold Brunckhorst (2016), „Was Gott tut das ist wohlgetan“ von Johann Pachelbel (2010)

„Ich lade Sie ein zum Gespräch“

Geschichte lebt vom Weitersagen

Hansjürgen Bernschein ist unser Dorfchronist. Seit über 15 Jahren forscht er zur Blankenburger Historie. Dabei durchforstet er nicht nur diverse Archive, er verbindet Historisches mit persönlichen Erinnerungen und Geschichten der Blankenburger Familien.

Das Geheimnis seines Erfolgs: Gespräche. In vielen Begegnungen vertrauen die Blankenburger ihm bis heute ihre Erinnerungen, Familiengeschichten und Fotos an, aus diesem Material hat er zwei Bücher („Blankenburg - Vom märkischen Dorf zum Berliner Ortsteil“ und „Alt Blankenburg - ein Dorf im Wandel der Zeiten“) und 14 „Blankenburger Geschichten“ veröffentlicht. Eine Liste der Veröffentlichungen samt Inhaltsverzeichnis finden Sie unter www.kirche-blankenburg.de.

Nur zur Geschichte unserer Kirchengemeinde hat er noch keine umfassende Abhandlung geschrieben, einzig Splitter tauchen immer wieder in anderen Zusammenhängen auf. Hansjürgen Bernschein hat ungeheuer viel Material über kirchlichen Themen im weitesten Sinne gesammelt. Als Nicht-Kirchenmitglied glaubt er jedoch, der Falsche für die Aufarbeitung dieses Teils unserer Dorfgeschichte zu sein und bietet an, diese Materialien zur Verfügung zu stellen oder noch besser, sie gemeinsam mit einer / einem Interessierten zu besprechen.

Hansjürgen Bernschein im Gespräch

Die Schriften können direkt bei Hansjürgen Bernschein gekauft werden, nehmen Sie Kontakt mit ihm auf (Mail: Bernschein-Berlin@t-online.de; Tel.: 030 5001 9310) und vereinbaren Sie einen Termin.

Wer die Blankenburger Geschichte bei einer von Bernschein geführten Radwanderung am 20. Juni, 14 – 17 Uhr erleben möchte, melde sich unter buero@kirche-blankenburg.de an. Treffpunkt ist der Gemeindegarten. *vK*

Verkehrsuntersuchung Nordost

Die Ergebnisse

Nun liegt die „Verkehrliche Untersuchung zum Straßennetz im Nordost-Raums Berlin in Folge der neuen städtebaulichen Entwicklungen“ vor, vollständig nachzulesen unter https://www.berlin.de/senuvk/verkehr/politik_planung/strassen_kfz/nord_ost_raum/index.shtml. Diese berücksichtigt nur den Straßenverkehr, nicht den öffentlichen Nahverkehr ÖPNV.

Aufgrund der wachsenden Einwohnerzahl Berlins sollen weitere Wohnquartiere gebaut werden, dabei steht besonders Pankow im Fokus. Da bereits jetzt Verkehrschaos in Blankenburg herrscht, sucht die Verwaltung nach geeigneten Entlastungsmöglichkeiten.

Es wurden 15 verschiedene Planfälle geprüft, die Auswirkungen nach den Kriterien Verkehrswirksamkeit (schnellere Wege, weniger Unfälle), Raumordnung (Verbesserung Wohnumfeldqualität, Erreichbarkeit), Städtebau (Wohnen, Gewerbe, Erholung) und Umweltverträglichkeit (Klimaschutz, Ressourcenschonung) bewertet.

Die Gewichtung erfolgte anschließend für die Verkehrswirksamkeit mit 40 %, für Raumordnung und Städtebau mit je 15 % und für die Umweltverträglichkeit mit 30 %

Alle Maßnahmen (Planfälle) wurden entsprechend bepunktet und die Wirkung schließlich ins Verhältnis zu den Kosten gesetzt.

Der favorisierte - und zur Umsetzung empfohlene - Planfall trägt die Nummer 1.5 und beinhaltet die vierspurige Tangentiale Verbindung Nord (TVN) zwischen B2 und Pasewalker Straße (quer durch die Erholungsanlage) sowie die Verbindungsstraße Karow - B2., damit gäbe es zusätzlich zum Blankenburger Pflasterweg zwei weitere Ost-West-Verbindungen und die Ortsteile Buch und Karow wären direkter als bisher an die B2 angebunden. Der Ortskern Blankenburg würde an Werktagen um 4.000 KFZ entlastet, die Umsetzung 22,4 Mio. € kosten.

Bei der Wirksamkeit bezüglich Verkehrswirksamkeit und Raumordnung belegt der Planfall 1.5 mittlere Plätze, hinsichtlich der Umweltverträglichkeit liegt er im vorderen Drittel.

Ließe man die Kostenbetrachtung außer Acht, und setzte alle verkehrsentlastenden Planungen um, kostete dies 139,4 Mio. €. *vK*

Verkehrsuntersuchung Nordost

Ein Kommentar & Einladung zur Videokonferenz am 27.5. 19.30 Uhr

Die Verkehrsuntersuchung liegt auf dem Tisch. Alle, die sich dafür interessieren, haben auf diesen Moment gewartet. Aber zur Frage, wie, auf welchen Trassen welcher Verkehr im Berliner Nordosten in Zukunft fließen soll, ist in dieser Untersuchung wenig zu erfahren.

Die Zahlen, auf denen diese Untersuchung beruht, sind teilweise veraltet. Nicht nur die vielen Menschen, die in den nächsten 10 Jahren hierher ziehen sollen, werden sich im Stadtraum bewegen, sondern auch die Pendlerströme werden nicht nachlassen. All das zwingt die Politik, hier den Planern Orientierung zu geben.

Als Bürgerinnen und Bürger fragen wir uns, wo die Diskussion darüber mit der Stadtgesellschaft stattfindet. Nach der bisherigen Linie des Berliner Senats werden die Bürgerinnen und Bürger über den aktuellen Stand der Planung informiert. Das ist richtig und notwendig. Wo aber wird über die Prinzipien diskutiert, nach denen am Ende abgewogen werden muss? Wo sind die Bürgerforen, auf denen Politikerinnen und Politiker ihre Maßstäbe, nach denen sie abstimmen werden, mit der Bevölkerung diskutieren? Denn das ist die Hauptaufgabe, die die Verwaltung nicht lösen kann: Was soll im Prozess der Planung mehr gewichtet werden: Die Verkehrswirksamkeit? Oder die Raumordnung und städtebauliche Belange? Oder die Umweltverträglichkeit? Die aktuelle Studie bewertet Verkehrswirksamkeit mit 40% Raumordnung und Städtebau mit 30% und Umweltbelange mit 30% Stimmen diese Zahlen?

Dann die Gerechtigkeitsfrage: In den vorstädtischen Bereichen wohnen wenige Menschen in einem Stadtraum mit viel Grün und verbrauchen viel Fläche pro Einwohner, sie nehmen in Kauf, dass sie viel fahren müssen und die Infrastruktur vergleichsweise schlecht ist. Im Zentrum wohnen sehr viele Menschen, sie nehmen in Kauf, dass sie vergleichsweise wenig Grün haben und wenig Fläche beanspruchen, dafür aber ist die Urbanität sehr gut und die Wege sind kurz.

Nach welchen Kriterien werden diese Interessen abgewogen? Mehrheit gegen Minderheit? Will diese Stadt im Zentrum weiter verdichten, wo die Infrastruktur sehr gut ist, oder eher in der Peripherie, wo sie erst noch gebaut werden muss? Wie werden dann die Lasten verteilt? Wie beteiligen sich die Brandenburger an den Kosten, die ihr Pendeln verursacht?

Überall in der Stadt werden sogenannte Milieuschutzgebiete eingerichtet, um die vorhandene soziale Mischung zu erhalten, soll unserer Erholungsanlage auch einen solchen Status bekommen?

Das alles sind Fragen, die uns als Bürgerinnen und Bürger bewegen. Als Kirchengemeinde haben wir uns sehr für den Aufbau eines Bürgernetzwerks und einen offenen Diskurs engagiert. Das ist bei uns in Blankenburg, aber auch in den anderen Ortsteilen gut gelungen.

Nun steht die Frage: Wie geht es weiter? Was ist der nächste Schritt? Was ist der besondere Beitrag der Kirche in dieser Diskussion? Worauf bereiten wir uns vor? Werden wir demnächst eine Protestkultur nach dem Vorbild der biblischen Propheten aufbauen, wie in den Gemeinden, die mit großen, überzogenen Infrastrukturprojekten konfrontiert waren z.B. im Wendland? Oder sollen wir Diskussionsforen mit den Parteien aufbauen und uns in die politische Bewertungsdiskussion einbringen? Oder soll sich die Kirche da ganz raushalten, weil zum Thema Tramtrassen und Erholungsanlagen nichts in der Bibel steht? Die Betroffenheiten sind auch in der Kirchengemeinde unterschiedlich. Einige in der Gemeinde sagen: Es ist doch gut, dass etwas gebaut wird. Es kann nur besser werden. Andere sagen: Wenn die Straße oder die Tram bei mir am Gartenzaun vorbei oder über mein Grundstück geführt werden soll, dann werde ich dagegen protestieren so viel und solange ich kann. Das ist verständlich.

Die Kirchengemeinde muss für alle da sein. Wie sieht dann ihr Engagement für diese Betroffenen aus? Ist sie hier vor allem als Seelsorgerin gefragt? Doch von der Urbanisierung sind alle Gemeinden betroffen. Die Karower, Blankenburger, Französisch Buchholzer, Heinersdorfer, Bucher - alle Ortsteile haben gut aufgestellte Kirchengemeinden - verstärken die Kirchengemeinden den Interessengegensatz zwischen den Ortsteilen, indem sie sich hinter ihre jeweiligen Bürgerinitiativen stellen?

Ich würde mich freuen, wenn wir uns zu diesem Thema in einer Videokonferenz am Mittwoch, den 27. Mai um 19.30 Uhr per Zoom austauschen könnten. Meeting-ID 948 940 636 Passwort 325790. Per Telefon wählen Sie bitte 030 5679 5800, nach der englischen Ansage geben Sie ein: 9489 40636 # .

Hagen Kühne

Begegnungen auf dem Weg

Ein Erfahrungsbericht zum Vikariat in der EKBO

Verkündigung, Seelsorge, Bildung, Gemeindeleitung - der Beruf PfarrerIn ist so vielfältig wie das Leben an sich. Wer in unserer Landeskirche in diesem Beruf arbeiten möchte, muss nach dem Studium der Ev. Theologie oder Gemeindepädagogik eine weitere Zeit der Ausbildung durchlaufen: das Vikariat. Dieses erstreckt sich in der EKBO über 28 Monate, die vollgepackt sind mit Theorie in Seminaren und der praktischen Umsetzung in Schule und Gemeinde sowie vielen neuen Erfahrungen an verschiedenen Orten unserer Landeskirche.

U. a. habe ich die Erfahrung gemacht, dass Vikar sein bedeutet, unterwegs zu sein. Auf dem Weg bin ich sowohl im übertragenen Sinn: Menschen begegnen, Sachen ausprobieren und immer wieder über das, was ich tue, nachdenken und mit KollegInnen, MentorInnen, StudienleiterInnen, Gemeindegliedern ins Gespräch kommen. Aber ebenso ist es ein Auf-dem-Weg-sein im ganz wörtlichen Sinn: Im ersten Abschnitt führte mich das *Religionspädagogische Vikariat* täglich an das *Runge-Gymnasium* in Oranienburg. Dort habe ich Religionsunterricht gelernt und gelehrt. Dazu fanden Seminare in Berlin und Brandenburg statt. Weiter geht es für mich derzeit innerhalb des *Gemeindevikariats* in der *Ev. Kirchengemeinde Tegel-Borsigwalde*, im *Predigerseminar* in Wittenberg, bei Seminaren und mit der Seelsorgeausbildung in Berlin und beim Landluft-Schnuppern im Süden der EKBO. Vikariat – das ist leben und arbeiten an zahlreichen Orten und Begegnungen mit Menschen, Traditionen, theologischen Themen, mir selbst und Gott.

Was bedeutet Taufe? Gibt es ein evangelisches Eheverständnis? Wie kann ich von Auferstehung reden und was macht mein persönliches Hoffnungsbild aus? Wie bereite ich mit Angehörigen einen Trauergottesdienst vor? Wohin fährt das *Schiff, das sich Gemeinde nennt*? Und in welchen Rollen ist ein/ e PfarrerIn täglich unterwegs? Was ist Seelsorge und was liturgische Präsenz? Wie sieht mein Weg zur Predigt aus? Gottesdienste feiern und analysieren. Dazu Sprech-/ Gesangstraining und Themen wie Arbeit mit KonfirmandInnen, Diakonie, Ökumene und Kirchenrecht.

Viele dieser Themen werden im Predigerseminar zusammen mit VikarInnen aus drei anderen Landeskirchen einmal im Monat für acht Tage diskutiert, bearbeitet, gelebt, gefeiert und ausgetauscht. Die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Sichtweisen der KollegInnen erweitert die eigene theologische und spirituelle Perspektive. Das Feiern von Gottesdiensten vor Ort gekoppelt mit deren Analyse in der Seminargruppe stellt mir meine Talente und blinden Flecken gleichermaßen vor Augen, bestärkt mich in Vorhandenem und ermutigt mich zu neuen Wegen.

Ein Projekt im Vikariat: Ausstellung Hoffnungsbilder

So ertragreich die Arbeit in Seminaren auch sein kann, kommt doch - aufgrund der häufigen Abwesenheit - in der Vikariatsgemeinde die praktische Umsetzung und der Kontakt zu den Menschen für mich entschieden zu kurz. Es fehlt an Kontinuität bei Besuchen und Mitarbeit in Gemeindegruppen, Küsterei, KiTa, Gremien wie auch bei der Begleitung von Taufen, Trauungen, Bestattungen und den Gottesdiensten, denn Gemeindetermine stehen am Ende der Rangliste und sind nur möglich, wenn sich nicht wieder ein von der EKBO gesetzter Termin in den Vordergrund drängt.

Umso dankbarer bin ich, dass ich in den vergangenen Jahren hier in Blankenburg die Vielfalt des Lebens einer Kirchengemeinde erlebt habe und diese Erfahrungen in die Zukunft mitnehme und daran weiterbaue. Dankbar bin ich, dass ich vieles kennenlernen und mit Ihnen, liebe BlankenburgerInnen, ausprobieren durfte, und ebenso für die Fülle an Begegnungen, Gesprächen und Tönen im Chor, in der JG, im GKR, in den Gottesdiensten, bei Gemeindefesten, ...

Auch in den kommenden Monaten werde ich weiter unterwegs sein. Für Ihre nächsten Wege wünsche ich Ihnen, liebe BlankenburgerInnen, Begegnungen mit anderen Menschen, mit sich selbst und mit Gott.

Sebastian Gebauer

Termine im Mai 2020– Versammlungen nur, wenn sie stattfinden dürfen

Di., 5.5.	19.30 Uhr	Gebetskreis
Fr. 8.5.	14.30 Uhr	Kreis 60 + Wir können uns leider nicht im Gemeindehaus treffen. Wir rufen uns an, denn wir wollen in Verbindung bleiben. Wer mitmachen will, melde sich bitte bei Pfr. Kühne (Kontakt im Impressum).
13. - 15.5.		„Krieg-Gewalt-Unrecht“ Zeitzeugenprojekt mit der Grundschule unter den Bäumen
So., 17.5.	14 - 20 Uhr	Blankenburg spielt
Di., 19.5.	19.30 Uhr	Gebetskreis
Do, 21.5.	11-13 Uhr	Himmelfahrtsaktion der Gemeinden (S. 11)
Di., 26.5.	14.30 Uhr	Frauencafé
Mi., 27.5.	19.30 Uhr	Zoomkonferenz Verkehrsuntersuchung Nordost (S. 24)

Termine im Juni 2020

Di., 2.6.	19.30 Uhr	Gebetskreis
Fr., 5.6.	17.30 Uhr	Spenderempfang (S. 10)
Di., 16.6.	19.30 Uhr	Gebetskreis
19. - 21.6.		Familienfreizeit in Kirchmöser (S. 12)
Fr., 12.6.	14.30 Uhr	Kreis 60 + Wir begrüßen die schöne Sommerzeit mit Liedern aus allen Zeiten. Sollten wir uns wegen der Coronakrise wieder nicht treffen können, können Sie an einem Liederquiz per Telefon teilnehmen.
Sa., 20.6.	14-17 Uhr	Radwanderung mit dem Dorfchronisten Bernschein
So., 21.6.	14 - 20 Uhr	Blankenburg spielt
Di., 30.6.	14.30 Uhr	Frauencafé
Di., 30.6.	19.30 Uhr	Gebetskreis

Termine im Juli 2020

Di., 14.7.	19.30 Uhr	Gebetskreis
Di., 28.7.	19.30 Uhr	Gebetskreis
Di., 28.7.	14.30 Uhr	Frauencafé

Gruppen und Kreise - Versammlungen nur, wenn sie stattfinden dürfen

Blankenburg spielt A. u. J. Zudse	Sonntag, den 17. Mai, 21. Juni, jeweils von 14 - 20 Uhr Von Juli bis September ist Sommerpause
Bläser- und Musizierkreis	Nach Absprache
Ceilidh - Tanzen H. u. P. Kuscher	Nach Absprache Nachfragen unter Henriette.Kuscher@outlook.de
Christenlehre Pfr. Hagen Kühne	1.-2. Kl.: mittwochs, 15.00 Uhr, anschl. Eltern-Kind-Café 3.-4. Kl.: montags, 14.00 Uhr 5.-6. Kl.: montags, 16.30 Uhr
Eltern-Kind-Café	Jeden Mittwoch, ab 16.00 Uhr
Krabbelgruppe	Sucht neue Mitglieder und AnsprechpartnerInnen
Frauencafé Ingeborg Leisterer	Dienstag, den 26. Mai, 30. Juni, 28. Juli jeweils 14.30 Uhr
Gebetskreis Rudolf Prill	Dienstag, den 5. + 19. Mai, 2. + 16. + 30. Juni, 14. + 28. Juli, jeweils 19.30 Uhr im Gemeindehaus
Geburtstags-kaffeetrinken	Am Freitag, den 26. Juni um 14.30 Uhr laden wir die Geburtstagskinder der voran gegangenen Monate ab 65 Jahre zum Geburtstagskaffee ein. Schriftliche Einladungen folgen. Der Maitermin fällt coronabedingt aus.
Junge Gemeinde	Jeden Mittwoch, 19.00 Uhr
Frauen-Kirchenchor Karsten Drewing	Jeden Donnerstag, 19.30 Uhr
Konfirmanden Pfr. Hagen Kühne	Jeden Donnerstag, 17.30 Uhr
Malzirkel Angela Rieck	Jeden Donnerstag 17.30 Uhr
Kreis 60 + Pfr. Hagen Kühne	Freitag, den 8. Mai, 12. Juni jeweils 14.30 Uhr im Juli Sommerpause

Soweit nicht anders bezeichnet, treffen sich die Kreise im Gemeindehaus.
Anmeldung ist nicht erforderlich, kommen Sie bitte einfach dazu!
Mehr Infos unter www.Kirche-Blankenburg.de